

Gemeinsam sind wir stark

Wer ist schon perfekt? Neulinge wie alte Hasen am Berg können durch Fehler sich selbst, die Natur oder das Miteinander gefährden. Wenn wir uns als Mitmenschen gegenseitig zum richtigen Verhalten motivieren, tun wir Gutes für die Zukunft.

Rettungswege zuparken, durch Wildschutzzonen gehen, Müll wegwerfen – viele Vorwürfe waren im vergangenen Jahr zu hören gegenüber den Menschen, die Erholung und Erlebnis in den Alpen und Mittelgebirgen suchten. Die Corona-Beschränkungen verstärkten den Trend zum Outdoorsport, der zunehmend als „Overtourismus“ kritisiert wird. Und wo viele Menschen sind,

unseren Sport wahrnehmen. Als Leitlinie dafür propagiert der Deutsche Alpenverein auch für den Sommer 2021 das F.U.N.-Prinzip, das eben nicht nur für freudigen Genuss steht, sondern auch für Verantwortung: „Freundlich“ zu den Mitmenschen, „umsichtig“ gegenüber den Gefahren des Sports und „naturverträglich“. Wenn jede und jeder von uns diese Haltung lebt, haben wir schon viel getan für eine gute gemeinsame Zukunft.

Wie werden wir besser?

Wir können aber noch mehr tun, über uns hinaus wirken – indem wir uns auch gegenseitig an der Nase packen mit Blick auf

für die Brutzeit benötigt wird. Zum Glück gibt es sehr viel weniger schwarze als weiße Schafe. Der Trick wäre nun, dass die weißen Schafe aktiv werden und die schwarzen darauf hinweisen, welche Gefahren und Überlastungen ihr Verhalten birgt und wie sie es besser machen können. Denn wir dürfen und sollten ja davon ausgehen, dass niemand böse Absichten hat, sondern dass alle für sich selbst, die Natur und die Mitmenschen das Beste wollen, sich aber vielleicht der Probleme nicht bewusst sind.

In den Kletterhallen haben wir schon gute Erfahrungen damit gesammelt, wie wir uns im Geist des Gemeinwohls gegenseitig hel-



Foto: Freepik - Freepik.com

Wenn wir, die wir die Berge lieben, uns als Gemeinschaft verstehen – und uns auch mal gegenseitig „am Riemen reißen“: Dann haben wir eine gute Chance, unsere Freude in intakter Natur und mit gut gelaunten Menschen noch lange zu genießen.

werden viele Fehler gemacht, selbst wenn die allermeisten guten Willens sind. Fehler aber gefährden nicht nur die Akteure selbst durch alpine Gefahren, sie gefährden auch die Natur und den sozialen Frieden untereinander und mit den Einheimischen. Und damit letztlich die Möglichkeit für Sport und Erholung überhaupt – denn wenn die Belastung für Menschen und Natur vor Ort zu viel wird, erscheinen oft strenge Regelungen oder Verbote als einzige Lösung. Deshalb müssen wir alle unsere Verantwortung für die Natur, die Menschen und

das Gemeinwohl, sozusagen „Schwarmhilfe“ anbieten. Denn bewusst oder unabsichtlich wird das F.U.N.-Prinzip nicht immer optimal beachtet. Das müssen nicht als ahnungslos verschrieene Neulinge sein, die zum Beispiel in der Dämmerung Wild irritieren oder den Weg verlieren. Auch „alte Hasen“ können zum Problem beitragen – und sei es nur, weil sie nicht verstehen (wollen?), dass sich Zeiten ändern. So dass der gewohnte Parkplatz nicht für den heutigen Massenzulauf taugt oder der Lieblingsfels vom Wanderfalken

fen können. Sicherheitsfehler sind relativ einfach zu erkennen und zu beurteilen, und die direkte Rückmeldung aus der Nachbarschaft ist leichter möglich als durch Hallenpersonal, das nicht überall sein kann. Wichtig dabei ist die Grundhaltung: Es geht nicht um ein „Ertappen“ oder um Vorwürfe; das würde einen offenen Austausch erschweren. Es geht darum, mögliche Konsequenzen zu skizzieren und bessere Alternativen anzuregen. Die Menschen, die Feedback geben, und die, die es nehmen, begegnen sich auf Augenhöhe und haben den Nutzen aller

im Blick. Entsprechend „macht der Ton die Musik“: Der „Sender“ bringt seine Botschaft an, drängt aber nicht unbedingt auf Beachtung – schließlich ist Eigenverantwortung einer der höchsten Werte im Bergsport. Wenn der „Empfänger“ diese Eigenverantwortung ernst nimmt, nimmt er oder sie die Botschaft an, reflektiert ihre Relevanz und dankt dem „Sender“ für das Engagement.

Wann soll ich was sagen?

Wann nun solche Intervention angebracht ist, auch dafür liefert das Beispiel aus den Kletterhallen eine Leitschnur. Es gibt Fälle, wo man als verantwortlicher Mitmensch etwas sagen (und auch auf Beachtung drängen) muss, nämlich wenn der Fehler unmittelbare schwere Folgen hätte – ein falscher oder unfertiger Einbindeknoten etwa führt beim Ablassen unweigerlich zum Absturz. Dann gibt es Fälle, wo man sich einmischen soll-

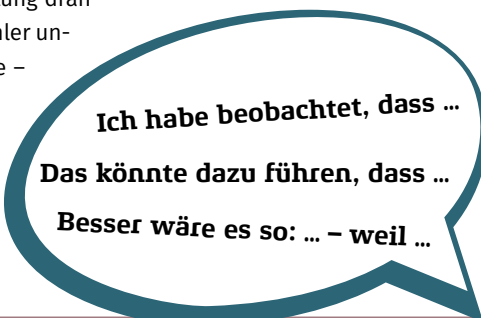
te, nämlich wenn ernstere Folgen mittelfristig zu erwarten sind – zum Beispiel bei gewohnheitsmäßigem „Hand oben“-Sichern mit Tube. Wer dagegen nur so sichert, dass sich störende Seilkrangel bilden, macht es sich schwerer als nötig – hier kann man einen Tipp geben, damit's der Mitmensch leichter hat.

Diese Abwägung kann man übertragen auf die F.U.N.-Felder, auch wenn da die Konsequenz eines „Fehlers“ nicht so leicht abzuschätzen ist. Es gibt klare Fälle, etwa wenn jemand bei Trockenheit im Wald ein Feuer anzündet oder auf einem Rettungsweg parkt. Oft aber wird es Ansichtssache sein,

ob man den Mut aufbringen will, einem anderen Menschen dreinzureden. Der Blick auf die Zukunft des Ganzen kann dabei beiden Seiten helfen.

Und natürlich funktioniert diese „Schwarmhilfe“ auch nur in aktueller Situation. Wenn das Auto quer über den Weg geparkt dasteht oder wenn die Plastiktüte auf dem Weg liegt, kann ich niemanden ansprechen. Ich könnte höchstens eine freundliche Hinweisnotiz an den Scheibenwischer klemmen – oder den fremden Müll mitnehmen, einen unnötigen Abkürzer mit Ästen verlegen. Es spricht schließlich nichts dagegen, fremde Fehler selbst wiedergutzumachen.

Wir sind viele, hieß einmal ein DAV-Slogan. Wenn wir Vielen auch gut sind – und wenn wir die paar weniger Guten zum Besseren motivieren können: Dann sind wir eine starke Gemeinschaft, die auch eine gute Zukunft vor sich hat. ad



Wann sag ich was?

	Freundlich -> soziale Rücksicht	Umsichtig -> bergsportliche Kompetenz	Naturverträglich
„muss“: > Gefahr/Überlastung gegeben > essenzielle Regeln verletzt	Parken auf Rettungsweg, Kleinkind unter Kletternden platzieren, Steine werfen in uneinsehbares Gelände, andere durch Steinschlag gefährden, andere durch Überholen gefährden, mit MTB Wandernde gefährden, Corona-Abstände nicht einhalten	Fehler beim Einbinden, Sicherungsgerät falsch eingelegt, Warnung vor beschädigten Wegstücken (Klettersteig), Warnung vor Wettersturz (Frontgewitter), Warnung vor aktueller Steinschlaggefahr, vereistem Schneefeld o.Ä.	Geschützte Pflanzen pflücken, Feuer bei Trockenheit, Klettern an gesperrtem Fels, Missachtung von Schutzgebieten, langlebigen Müll (Plastik, Dosen, ...) hinterlassen, Weidetiere mit dem Hund in Bedrängnis bringen
„soll“: > Gefahr/Überlastung möglich > deutlich ungünstiges Verhalten	Parken behindernd, Kleinkind am Wandfuß platzieren, bei Steinschlag-Auslösung kein Warnruf, Seil unnötig in Route hängen lassen, andere durch Überholen behindern, mit MTB Wandernde stören/erschrecken, Corona-Hygiene-Regeln ignorieren	Knoten nicht festgezogen, Sicherungsgerät nachlässig bedient, Warnung vor Wetterverschlechterung/Wärmegewitter, zu alte PSA (Seil, Gurt ...), ohne Helm in Steinschlagzone, unangemessene Ausrüstung (Trailrunningsschuh bei hartem Altschnee)	Seltene Pflanzen pflücken, Feuer im Freien, Aufbruch in sensible Gebiete in der Abenddämmerung, Wegabkürzer durch empfindliche Vegetation, Weidetiere belästigen, streicheln oder für Fotos verfolgen, Müll hinterlassen
„kann“: > suboptimal > unerfreulich > unpraktisch -> Lernen fördern	Parken platzverschwendend (längs statt quer), Wandfuß mit Material zustellen, unnötig schreien, Musik per Lautsprecher am Fels, Motor unnötig laufen lassen, Schnellere nicht überholen lassen, beim Rasten den Weg blockieren, unfreundlich zu anderen sein	Sicherungsgerät unpraktisch bedienen (z.B. mit HMS krangelzeugend ablassen), mit ungünstigen Schuhen unterwegs (etwa in nassen Wiesen), zu spät dran, Hinweis auf überfüllte Rastplätze/Gipfel/Hütten, auf schlechten Wegzustand o.Ä.	Pflanzen pflücken, Rauchen/Gaskocher im Wald, Pflanzen an Kletterfels ausreißen, massiv Chalk und Tickmarks verwenden, verrottenden Müll (Taschentuch, Schalen) hinterlassen, Wege abkürzen oder parallele Wege begehen

ergebnisse

Deutsche Meisterschaft Speed

Frauen:

1. Franziska Ritter (Wuppertal)
2. Sandra Hopfensitz (Augsburg)
3. Julia Koch (Rheinland-Köln)

Männer:

1. Linus Bader (Augsburg)
2. Thorben Perry Bloem (Braunschweig)
3. Sebastian Lucke (Konstanz)

Deutsche Meisterschaft Bouldern:

Frauen:

1. Afra Hönig (Landshut)
2. Hannah Meul (Rheinland-Köln)
3. Anna Lechner (München & Oberland)

Männer:

1. Yannick Flohé (Aachen)
2. Jan Hojer (Frankfurt/Main)
3. Max Kleesattel (Schwäbisch Gmünd)

termine

- 4./5.9. Weltcup Lead, Ljubljana (SLO)
- 15.-22.9. Weltmeisterschaft Lead, Bouldern und Speed, Moskau (RUS)
- 2./3.10. Deutsche Meisterschaft Lead, Augsburg
- 1.-3.10. Weltcup Bouldern, Speed, Seoul (KOR)
- 15.-17.10. Weltcup Lead, Speed, Xiamen (CHN)
- 22.-24.10. Weltcup Bouldern, Speed, Wujiang (CHN)

Franziska Ritter verbesserte gleich zweimal den deutschen Speed-Rekord – und Yannick Flohé gewann seine Meisterschaft makellos mit vier Tops im Finale.

DM Bouldern und Speed

Spannend bis zum Schluss

Anfang Juni fanden im Vonovia Ruhrstadion in Bochum im Rahmen der Ruhr Games und gefördert vom Land NRW die Deutschen Meisterschaften Speed und Bouldern statt. Obwohl Publikum erlaubt war, bekamen die Wettkämpfe die größtmögliche Bühne: Als Bestandteil des Multisport-Events „Die Finals 2021“ wurden sie teilweise von ARD und ZDF übertragen.

Speed: Ritter und Bader gewinnen

Bei den Frauen siegte die Favoritin: Die 18-jährige Franziska Ritter unterbot sogar zweimal den bisherigen deutschen Rekord: Die neue Bestmarke liegt nun bei 8,162 Sekunden. Sie sicherte sich damit verdient zum dritten Mal in Folge die Goldmedaille – zum dritten Mal vor Sandra Hopfensitz vom DAV Augsburg. Dritte wurde Julia Koch (Rheinland-Köln). Bei den Männern gab es eine Wachablösung: Der Titelverteidiger Sebastian Lucke (Konstanz) verlor im Halbfinale gegen den späteren Gold-Gewinner Linus Bader und landete schließlich auf Platz drei. Silber ging an Thorben Perry Bloem vom DAV Braunschweig.

Bouldern: Platz eins für Hönig und Flohé

Die DM Bouldern, unterstützt von T-Wall und Bänfer, versprach Spannung: Bis auf Alex Megos (Erlangen) waren die größten Bouldertalente der Republik angereist, inklusive Olympia-Teilnehmer Jan Hojer (Frankfurt/Main). In Qualifikation und Halbfinale setzten sich wie erwartet die Favorisierten durch und trafen dann in einem packenden Finale aufeinander. Bei den Frauen blieb bis zum letzten Boulder alles offen: Hannah Meul (Rheinland-Köln) ging zwar in den ersten Bouldern mit zwei Flashs in Führung, Afra Hönig (Landshut) ließ der Vorjahres-Meisterin aber keine Zeit zum Durchatmen. Mit dem dritten Boulder machte Hönig kurzen

Prozess und legte im letzten Boulder dann vor. Meul trennte nur noch eine Zonen-Wertung vom Sieg – diese Chance konnte sie aber nicht nutzen, was sie auf Platz zwei beförderte. Bronze sicherte sich die erst 17-jährige Anna Lechner (München & Oberland).

Das Männer-Finale verlief etwas anders: Yannick Flohé (Aachen) legte einen unglaublich souveränen Lauf vor und flashte die ersten beiden Probleme, die außer ihm keiner klettern konnte. Schon nach Boulder Nummer drei stand er als Gewinner fest. Das Rennen um Platz zwei und drei stand aber allen fünf Finalisten lange Zeit offen. Silber sicherte sich am Ende Jan Hojer. In Top-Form erreichte er auch bei den ersten beiden Finalbouldern den Top-Griff – konnte sie aber nicht halten. Mit seinem Flash in der letzten Route setzte er sich jedoch vor Max Kleesattel (Schwäbisch Gmünd). fg

Fotos: Vertical Axis/Nicolas Altmaier



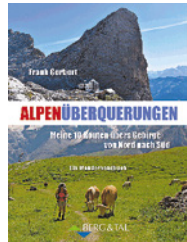
alpenverein.de/buecherberg -> Auslese

Hauptsache, man weiß, wo der Berg steht

Diese laut Johann Kederbacher, dem Erstbegeher der Watzmann-Ostwand, zentrale Frage im Bergsport zu lösen, sind Verlage und Autor*innen unermüdlich bemüht, den alpinen Bücherberg mit Führern aufzustocken. Eine Auswahl der neueren Erzeugnisse präsentiert unsere Website. Hier eine Motivationshilfe, warum es sich immer zu stöbern lohnt.

Wandern, wandern, weiter wandern ...

Wandern ist nicht nur durch Corona ein regelrechter Boom geworden – gerade jüngere Menschen entdecken diese Art von Naturgenuss für sich. Die etablierten Verlage wie Rother, Bruckmann und Conrad Stein liefern regelmäßige Updates für ihre Klassiker und ergänzen ihre diversen Reihen. So gibt es bei Rother „stille“ und „wilde“ Wege, Hütten- und „leichte“ Wanderungen. Neben Führern zu Tageswanderungen gibt es auch solche zu Weitwanderwegen wie die „Alpentreks“ von Bruckmann. Besonders ins Auge springen die „Alpenüberquerungen“ von Frank Gerbert: Er hat die Alpen auf zehn selbst entwickelten Routen überquert, zu denen er Infos und Impressionen liefert. Und dass man selbst hoch im deutschen Norden Wanderziele finden kann, zeigt Frank Wippermann augenzwinkernd mit seinem „Bergführer Hamburg“.



... und andere Bergsportarten

Ein Mountainbikeführer bereichert den Bücherberg: Die bewährte italienische Führerschmiede Versante Sud stellt die Möglichkeiten am Comer See vor – die westliche Alternative zum Gardasee. Unweit davon, im Veltlin, dürfen Boulderer sich über ein neues Produkt der Italiener freuen. Und die „Hohen Wände bei Arco“ füllen mittlerweile zwei Bände. Gleich fünf Bände umfasst die „Schweiz plaisir“-Reihe aus der Edition Filidor; der Ostteil der Eidgenossenschaft ist die neueste Erscheinung. Neu ist auch der dicke Band zum Alpin-, Sportklettern und Bouldern in den Karnischen und Julischen Alpen aus dem Panico Verlag. Die Schwaben setzen zudem ihrer Heimat ein Denkmal: In „Steinzeit“ werden die östlichen Gebiete Eselsburger Tal, Blautal und Großes Lautertal präsentiert. red

I FEEL
SLOVENIA

MEINE ART,
GEHEIME WEGE
ZU ERKUNDEN.

#ifeelsLOVEnia
#myway
#sloveniaoutdoor

SLOVENIA
Outdoor



www.slovenia.info
www.slovenia-outdoor.com

Jetzt wird's ernst!

Bei Erscheinen dieser Ausgabe sind es nur noch wenige Tage, bis der größte Wettkampf der Sportklettergeschichte beginnt – die Olympischen Spiele in Tokyo. Was jetzt noch wichtig ist, hat Franz Güntner hier zusammengefasst.

Wo wird Sportklettern in den Medien zu sehen sein?

ARD und ZDF übertragen mehrere hundert Stunden der Spiele live in den Hauptprogrammen. Zusätzlich bieten sie täglich bis zu zehn Livestreams an. Die beiden Sender wechseln sich in der Fernseh-Berichterstattung ab: an einem Tag ARD, am anderen ZDF. Wer gerade nicht „auf Sendung“ ist, zeigt die Livestreams. Wegen des Zeitplans beim Klettern bedeutet dies:

Die ARD zeigt im TV die Damen und im Livestream die Herren, beim ZDF ist es umgekehrt. Wie und wie viel übertragen wird, steht allerdings noch nicht fest. Sicher ist: Es wird Zusammenfassungen und News-Blöcke vom Klettern geben. Zudem sind Livestreams zumindest vom Finale ange-dacht, vor allem im Lead, da hier die Me-dailien-Entscheidung fallen wird.

Wie berichtet der DAV über die Wettkämpfe?

Die wichtigsten Entwicklungen und Hintergründe finden Interessierte unter alpenverein.de/c2t, auf Instagram (@deutscher-alpenverein) und Facebook (deutscher-alpenverein.dav).

Wie läuft der Wettkampf ab und wo gibt es Infos zu den Teilnehmenden?

Wie der etwas komplexe Olympische Drei-kampf funktioniert, zeigt unser Schaubild auf der rechten Seite. Steckbriefe der beiden

qualifizierten Athleten gibt es in den Pano-rama-Ausgaben 3/21 und 2/21 und unter alpenverein.de/alexander-megos sowie alpenverein.de/jan-hojer.

Wie stehen die Erwartungen?

Bis Redaktionsschluss fanden drei Boul-der- und ein Speed-Weltcup statt. Die Aus-sagekraft der Platzierungen ist aber nur begrenzt: Zum Beispiel ist es möglich, dass in den aktuellen Wettkämpfen noch nicht mit Vollgas geklettert wird, um sich nicht zu verletzen. Verzerrungen bewirkt auch die Periodisierung des Trainings: Für die ein-zelnen Disziplinen trainiert man in Blö-cken, die aber nicht unbedingt zum Welt-cup-Kalender passen müssen. Trainiert eine Olympionikin beispielsweise gerade für Lead, hat sie in einem Boulderweltcup schlechtere Chancen als die Spezialistin-nen. Außerdem haben noch kaum Tokyo-Qualifizierte an einem Speed-Weltcup teil-genommen – und Lead gab es noch gar

Wann sind die Wettkämpfe?

- Di., 3.8.:** Qualifikation Männer:
10 Uhr Speed, 11 Uhr Bouldern, 14.10 Uhr Lead
- Mi., 4.8.:** Qualifikation Frauen:
10 Uhr Speed, 11 Uhr Bouldern, 14.10 Uhr Lead
- Do., 5.8.:** Finale Männer:
10.30 Uhr Speed, 11.30 Uhr Bouldern, 14.10 Uhr Lead
- Fr., 6.8.:** Finale Frauen:
10.30 Uhr Speed, 11.30 Uhr Bouldern, 14.10 Uhr Lead

Wer startet bei Olympia?

Frauen: Janja Garnbret (SLO), Akiyo Noguchi (JPN), Shauna Coxsey (GBR), Aleksandra Miroslaw (POL), Miho Nonaka (JPN), Petra Klingler (SUI), Brooke Raboutou (USA), Jessica Pilz (AUT), Julia Chanourdie (FRA), Mia Krampl (SLO), Jüliia Kaplina (RUS), Kyra Condie (USA), Laura Rogora (ITA), YiLing Song (CHN), Alannah Yip (CAN), Anouck Jaubert (FRA), Viktoriia Meshkova (RUS), Erin Sterkenburg (RSA), Oceania Mackenzie (AUS), Chaehyun Seo (COR)

Männer: Tomoa Narasaki (JPN), Jakob Schubert (AUT), Rishat Khaibullin (KAZ), Kai Harada (JPN), Mickael Mawem (FRA), Alexander Megos (GER), Ludovico Fossali (ITA), Sean McColl (CAN), Adam Ondra (CZE), Bassa Mawem (FRA), Jan Hojer (GER), YuFei Pan (CHN), Alberto Ginés López (ESP), Nathaniel Coleman (USA), Colin Duffy (USA), Michael Piccolruaz (ITA), Aleksei Rubtsov (RUS), Tom O'Halloran (AUS), Christopher Cossier (RSA), Jongwon Chon (COR)

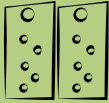
**ALLES GEBEN
IST UNSER STIL**

Klettern wird in Tokyo 2021 erstmals olympisch sein. Das ist eine einmalige Chance. Wir werden sie nutzen.
alpenverein.de/climbtotokyo

Olympic Combined

QUALIFIKATION (20 Personen)

SPEED



2 Läufe/Person

(Linie A/B)
schnellste
gekletterte Zeit

Platzierung = Rankingzahl

1 ... # 20

BOULDER



4 Boulder à 5 Min.

- Anzahl Tops
- Anzahl Zonen
- Versuche für Tops
- Versuche für Zonen

1 ... # 20

LEAD



6 Min.

gekletterte
Höhe
(Griffnummer)

1 ... # 20

Rankingzahlen werden multipliziert:

$$\# \text{Speed} \times \# \text{Boulder} \times \# \text{Lead} = \# \text{gesamt}$$

Die acht Besten (niedrigste gesamt-#) kommen ins Finale

FINALE (8 Personen)

SPEED

Platzierung



— Sieger — Verlierer

BOULDER

3 Boulder à 4 Min.

- Anzahl Tops
- Anzahl Zonen
- Versuche für Tops
- Versuche für Zonen

1 ... # 8

LEAD

6 Min.

gekletterte
Höhe
(Griffnummer)

1 ... # 8

Rankingzahlen werden multipliziert:

$$\# \text{Speed} \times \# \text{Boulder} \times \# \text{Lead} = \# \text{gesamt}$$

Ranking nach bester (niedrigster) gesamt-#

nicht. Mit diesen Einschränkungen sind die bisherigen Ergebnisse vorsichtig zu interpretieren: Adam Ondra (CZE) gewann souverän zwei Weltcups, pausierte beim dritten aber wegen Schulterproblemen. Tomoa Narasaki (JPN) und Jakob Schubert (AUT) belegten jeweils einmal den dritten Platz. Alex Megos (Erlangen) schaffte es dreimal ins Halbfinale und Jan Hojer (Frankfurt/Main) zweimal. Bei den Frauen wurde Brooke Raboutou (USA) zweimal Dritte, einmal Neunte; Miho Nonaka (JPN) belegte die Boulder-Plätze 4, 6 und 7 und gewann im

Speed Bronze; Janja Garnbret (SLO) boulderte einmal Gold, einmal Silber und lief im Speed die siebt-schnellste Zeit.

Doch beim Spekulieren muss man eins bedenken: Beim Klettern punktet man nicht gegen die Konkurrenz, wie zum Beispiel im Tennis. Am Ende zählen nur der Kopf, die richtige Einstellung und die eigene Leistung. Du gegen die Route. So wie am Fels auch.



**Klinikverbund
Allgäu**

AUF IN DIE BERGE!

ARBEITEN WO ANDERE
URLAUB MACHEN.

Für den Klinikverbund Allgäu suchen wir ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt Mitarbeiter (m/w/d) für

**OPERATIONSTECHNISCHE
ASSISTENTEN (OTA)**

**GESUNDHEITS- UND
KRANKENPFLEGER MIT
FACHWEITERBILDUNG**

DIE REGION

Verknüpfen Sie berufliche Chancen bei einem attraktiven Arbeitgeber mit hoher Lebensqualität in der Urlaubs- und Freizeitregion Allgäu!

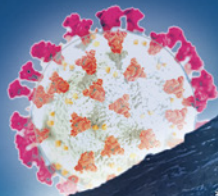
IHRE BEWERBUNG

Für weitere Fragen stehen Ihnen Chefarzt Dr. Martin Fiedermutz unter **Telefon 08323 910-8808** und Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. Florian Wagner unter **Telefon 0831 530-3362** gerne zur Verfügung.

Ausführliche Informationen finden Sie unter **www.klinikverbund-allgaeu.de**



GIPFEL FÜR FAHRLÄSSIGE?



Der höchste Berg der Erde ist immer ein Medienstar. In dieser Saison standen aber nicht unbedingt die neuesten Rekorde im Mittelpunkt – über 400 Genehmigungen, 25:50 Stunden BC-Gipfel für die Chinesin Tsang Yin Hung (vermutlich mit Hilfssauerstoff), Kami Rita Sherpa (NEP) zum 25. Mal am Gipfel, Kenton Cool (GBR) zum 15. Mal, der dritte Blinde, die Königsgarde von Bahrain –, sondern der Umgang der rund 1000 Menschen im Basislager miteinander. Denn dieses blieb natürlich nicht coronafrei, Dutzende Fälle wurden gemeldet, während maskenfrei Party gemacht wurde. Einige professionelle Anbieter brachen ab und ließen ihre Kunden per Heli ausfliegen, denn die Dörfer am Zustieg waren praktisch abgeriegelt. China hatte die Nordseite komplett gesperrt, Nepal beschränkte sich darauf, Veröffentlichungen zu verbieten.

Als „Gipfel der Fahrlässigkeit“ bezeichnete der Journalist **Stefan Nestler** (abenteuer-berg.de) das Verhalten; auch am Manaslu gab es Dutzende Fälle im Basislager. Eine zweite Wortschöpfung Nestlers ist „Heli-Doping“: An der Annapurna wurde ein Rekord-Erfolg (über 40 Menschen am Gipfel) ermöglicht durch eine Nachlieferung von Fixseilen und Sauerstoff ins Hochlager per Heli. Schon 2014 hatte sich die Chinesin Wang Jing am Everest jenseits des Khumbu-Eisbruchs – wo gerade eine tödliche Lawine abgegangen war – absetzen und nach dem Gipfel abholen lassen; ein Geschäftsmodell mit Zukunft? Und mit Ethik?

Berge für Erwachsene – Echten Alpinismus – mit allem zugehörigen Ernst – betrieben Marek Holeček und Radoslav Groh (CZE) am Baruntse (7129 m). In vier Tagen hatten sie „Heavenly Trap“ (1300 Hm, ABO, M6+, VI+, 80°) durch die Westwand gelegt, dann hielt sie ein Zyklon vier Tage lang in der Gipfelregion gefangen. Als sie nach insgesamt zehn Tagen endlich absteigen konnten, hatte Holeček zehn Kilo Gewicht verloren. /// Holečeks Kletterpartner Zdenek Hák hatte sich ein bescheidenes Ziel ausgesucht: Mit Jaroslav Banský eröffnete er in zwei Tagen „Ada’s heavenly traverse“ (TD+) in der Nordwand des Kangchung Shar (6030 m) in Nepal. /// Eine ungewöhnliche Kombination fand der Pole Andrzej Bargiel: Nach der Erstbesteigung des Yawash Sar II (6178 m) im Karakorum fuhr er mit Ski wieder ab. Zehn Tage später

gelang ihm mit Jędrek Baranowski der Laila Peak (6096 m) samt Abfahrt von 150 Meter unterhalb des Gipfels. /// Ein „Herz aus Stein“ (1050 m, M7, 50-90°) fand das Ehepaar Ines Papert und Luka Lindič in der Westwand des Mount Huntington (3731 m) in Alaska. Beim Eingeh-Trip in der „Colton-Leach“ erspähten sie die vielversprechende Felswand, die sie mit einer herzförmigen Struktur überraschte – und mit hartem Eis in den Rissen, in denen sie Felsklettern erhofft hatten. So hatte jede Seillänge etwas zu bieten, es gab „pure alpine Klettermagie“ und ein Vollmond-Biwak. /// Auch Brette Harrington (USA) gehört zu den wenigen Frauen, die ernste alpine Routen erstbegehen – etwa „Just a Nibble“ (500 m, VII-, M6R, WI 5) in der Nordostwand des Mt. Niblock (2976 m) im Banff National Park, zusammen mit Dylan Cunningham. /// Acht

Tage brauchten Ryan Driscoll, Justin Guarino und Nick Aiello-Popeo für das „Medusa Face“ (1300 Hm, M6, A2), die Nordwand des Mt. Neacola auf den Aleuten. /// In den Dolomiten hielt sich der Winter etwas länger als üblich: Am 20. Mai genossen Emanuele Andreozzi, Matteo Faletti und Santiago Padrós in 16 ½ Stunden ihre „Pazzione primaverale“ (1000 m, 90°, AI 6, M7) durch die Nordnordostwand der Cima Tosa (3133 m). Zehn Tage legten Padrós und Andreozzi ohne Faletti nach, mit „Alchimia“ (670 m, AI 5+, M6+, IV) an der Cima de Gasperi (2994 m, Civettagruppe).

Felsen für Fitte – Er hat es schon wieder getan: Free solo kletterte Alex Honnold drei Klassiker der Red Rocks: „Cloud Tower“ (11 SL, VIII+), „Rainbow Wall Ori-“

/// AUFGESCHNAPPT

„Der Berg weiß nicht, dass du ein Experte bist. Bevor du also startest, bereite dich darauf vor, deine Bescheidenheit zu bewahren.“ Kami Rita Sherpa nach seinem 25. Everest-Gipfelgang. „Was wir erlebt haben, ist unglaublich, vielleicht unwiederholbar. Die reine Essenz von Kletterpartnerschaft, von Bergsteigen und Freundschaft.“ Emanuele Andreozzi über seine „Pazzione Primavera“ (Frühlingswahnsinn). **Jedesmal, wenn ich klettern gehe, suche ich mir etwas aus, das mir schwerfällt. Ich will mich fordern, lernen und besser werden.**
Bronwyn Hodgins (CAN) nach „Golden Gate“ am El Capitan.

nal“ (14 SL, VIII+) und „Levitation 29“ (10 SL, VIII-), in elf Stunden – er fand das Enchainement härter als den „Freerider“, weil anhaltender und zuletzt mit kochenden Fü-

ßen bei Mittagshitze. /// Frauenpower am El Cap: Die dritte Frauenbegehung von „Golden Gate“ (900 m, 34 SL, IX+) machte Bronwyn Hodgins (CAN) in acht Tagen; nur fünf Tage brauchte Brittany Goris (USA) für die „Salathé“ (870 m, 35 SL, IX+/X-). /// Nach fünf Hüft-Dysplasie-Operationen war Sasha DiGiulian (USA) wieder fit genug für die erste Frauenbegehung von „Logical Progression“ (900 m, IX+) am El Gigante in

Sasha DiGiulian ist nach Hüftoperationen wieder stark unterwegs.

Mexiko: sieben Tage, zusammen mit der Kollegin Vian Charbonneau. /// Der Frankreich-Lockdown erlaubte Symon Welfringer (FRA) „nur“ einen Korsika-Urlaub; an der Punta U Corbu kletterte er jeweils in einem Tag „Delicatessen“ (120 m, 6 SL, X), „RoMa“ (200 m, IX+) und „Parfum de Violence“ (270 m, IX+/X-). /// „Futa Chao“ (Großer Vater, 1000 m, IX-, A2+) nannten Nicolas Gutierrez, Pancho Herrera, Sebastian Rojas und Hernan Rodriguez ihre Erstbesteigungs-Route am Cerro Huinay (1430 m) im chilenischen Teil Patagoniens, an der sie zwei Wochen arbeiteten. Den Einstieg erreichten sie per Heli, um eine Woche Dschungelkampf zu sparen.

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit“ richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!

Foto: Pablo Durana



THE TREKKING CREW!

TATONKA
EXPEDITION LIFE

YUKON DER RUCKSACK FÜR TREKKINGGURUS & ZIVILISATIONSFLÜCHTER

www.tatonka.com/yukon